

3500 Läufer beim EVL-Halbmarathon

RP
22.06.15

Der 87-jährige Wulf Schwerdtfeger kam beim EVL-Halbmarathon unter dem Jubel der Menge ins Ziel. Im 3500 Läufer großen Starterfeld liefen Lanxess- und Currenta-Chefs ebenso, wie Behinderte oder Feuerwehrleute in ihren Uniformen.

VON TOBIAS KRELL

OPLADEN Auf den letzten Metern musste sich Wulf Schwerdtfeger noch einmal merklich quälen. In einer Art schnellerem Spaziergang absolvierte der 87-jährige Bergisch Gladbacher beim EVL-Halbmarathon die letzten von insgesamt 5000 Metern. Dass es zu mehr in diesem Jahr (erstmal) nicht mehr lange und die Sieger dieses kürzeren Laufs bereits lange im Ziel waren, tat der Begeisterung der Zuschauer im Zieleinlauf auf der Kölner Straße keinen Abbruch.

Ihr Jubel und Klatschen trug den Senior über die Ziellinie. Und als der „Sieger der Herzen“ laut nachdachte, ob die 15. Teilnahme aus gesundheitlichen Gründen vielleicht seine letzte gewesen sein könnte, kam vom Streckenrand zarter „Protest“. Menschen wie er oder das jeweils zur Hälfte aus Menschen mit und ohne Behinderung bestehende Team der „Lebenshilfe-Werkstätten“ (passendes Motto: „Inklusion, wir machen das laufend“) sind die eigentlichen Sternchen einer Veranstaltung, die mit ihrem Charme problemlos auch ohne große Stars auskommt.

Dazu passt ein Sieger wie George Degen ganz hervorragend. Zusammen mit einer Freundin aus Aachen bestritt der junge Mann aus Wisconsin in den Vereinigten Staaten den ersten Halbmarathon seines Lebens und gewann zur eigenen Verblüffung prompt – in einer durchaus ordentlichen Zeit (Bericht im Lokalsport). „Eine wirklich sehr nette Strecke“, schwärmte der Sieger, zu dessen Freude sich Begleiterin Sophie Lohmann in der Damenwertung durchsetzte.

Bekanntester Läufer im Feld war sicherlich Matthias Zachert. Das ist auch kein Wunder, war der Vor-



Ein bunter Massenstart mit 3500 Teilnehmern beim gestrigen EVL-Lauf.

RP-FOTOS (6); UWE MISERIUS

stands vorsitzende von Lanxess doch Kopf des größten Laufteams im Feld. Das Unternehmen stellte 630 der insgesamt rund 3500 Läufer. Und der ein oder andere im auffälligen weißen Shirt mit den grau-roten Verzierungen konnte hinterher feixen, er habe den Chef überholt, der (so ein Zitat) „schon ganz schön am Pumpen war“. „Fix und fertig, aber glücklich“, fasste denn auch Zachert nach dem Zieleinlauf (Platz 431, Zeit: 1:46,43) seine Gefühle zusammen. Der Humor war ihm auch auf dem Schlussanstieg zum Birkenberg („eine Quälerei“) nicht verlorengegangen. Zur Frage, ob zu seiner Arbeitsplatzbeschreibung auch die verpflichtende Teilnahme gehöre,

verweigerte er grinsend die Auskunft. Mitarbeitern, die ihn überholt haben, droht keine Abmahnung. „Ich wollte das erst notieren lassen. Aber die Kollegin, die ich damit beauftragen wollte, lief noch weiter hinten im Feld“, bemerkte er augenzwinkernd.

Als Gast kam neben Zachert auch Bayer CropScience Vorstand Liam Condon mit zur großen Abschlussfeier für alle Lanxess-Starter. Beide philosophierten über die „fantastische Strecke“ und die „tolle Stimmung“ (insbesondere auf der Zielgeraden). Der Lanxess-Chef holte sich Tipps vom Iren, der fast 20 Minuten früher im Ziel war (1:27,04, Platz: 42), für den TV Refrath startet,

viermal die Woche trainiert und hin und wieder sogar von der Arbeit (in Leverkusen oder Monheim) heim nach Bergisch Gladbach läuft (!). Im Gegenzug verriet er, wie er die Zahl der Lanxess-Starter wieder gesteigert hat. „Ich habe mich sogar in der Pause einfach an Tische gesetzt und die Leute angesprochen“, sagte Zachert, der insgeheim von einem Laufteam von 700 oder sogar 800 Mitarbeitern träumt.

Spannende und amüsante Geschichten gab es viele zu erzählen rund um den 15. Halbmarathon. Etwa die von Barbara Wehr. Die angehende Brandmeisterin der Berufsfeuerwehr Leverkusen lief wie einige Kollegen in Uniform im Ge-

gensatz zu diesen aber nicht in der Staffel, sondern über die volle Distanz (Platz 189, Zeit: 2:02,35) – angesichts des denkbar ungeeigneten „Laufdresses“ eine wirklich beeindruckende Energieleistung. Auch die (von vielen Angehörigen begeistert angefeuerten) kleinen Starter bei den Schulstaffeln oder den Bambini-Läufen begeisterten und boten viel Stoff für manche Heldengeschichte. Und im nächsten Jahr – da waren sich die meisten Starter gestern einig – sehen wir uns hier wieder. Dann wollen sie erneut starten beim Leverkusener Halbmarathon. Den hat auch Publikumsliebbling Wulf Schwerdtfeger noch nicht abgeschlossen.

400 Helfer, Bananen, Bier und viel Freude am Ziel

VON TOBIAS KRELL

OPLADEN Einige der insgesamt 400 Halbmarathon-Helfer kümmerten sich im Zielbereich um die „Erstversorgung“ der abgekämpften Läufer. Getränke und Bananen gab es dort – bei der Siegerehrung auf dem Marktplatz und beim benachbarten Fest für die Lanxess-Starter durchaus auch mal ein Bier, wie es sich die Vorstandsvorsitzenden Liam Condon (Bayer CropScience) und Matthias Zachert (Lanxess) schmecken ließen.

Die Bundesliga-Handballerin Jennifer Jörgens leistete einem Läufer, der wie sie für eine Staffel der Leichlinger Therapieburg angetreten war, im Ziel Hilfestellung. Während sich der junge Mann mit ge-



Vater und Kinder laufen Hand in Hand gemeinsam ins Ziel.

quältem Gesichtsausdruck auf die Erde legte, hielt die Elfe, der die eigene Anstrengung kaum anzusehen war, dessen Bein hoch wohl, um einen Krampf zu lösen. Um rund 20 Läufer mit schwereren Problemen kümmerten sich die Malteser. Dabei mussten sie die um die üblichen Begleiterscheinungen eines Halbmarathons kümmern: Kreislaufprobleme, Schürfwunden und umgeknickte Füße. Sechs der Patienten mussten sogar ins Krankenhaus. Allerdings war glücklicherweise keiner lebensgefährlich beeinträchtigt. „Unter dem Strich war es eine relativ normale Bilanz“, sagte Malteser-Einsatzleiter Stephan Heller.

Geholfen hat sicherlich das gute Läuferwetter (trocken und nicht zu warm). Das machte Organisatorin



Dem 87-jährigen Wulf Schwerdtfeger jubelte das Publikum zu.

Tiina Ripatti auch dafür verantwortlich, dass die Quote der Starter, die unterwegs aussteigen mussten mit 20 (drei beim 10 Kilometer-Lauf, 17 beim Halbmarathon) diesmal erstaunlich niedrig war. „Sehr zufrieden“ mit dem Lauf im Allgemeinen und der Stimmung im Besonderen zeigte sich auch ihr Chef, Sportpark-Betriebsleiter Georg Boßhammer.

Wie Ripatti freut auch er sich schon jetzt auf das nächste Jahr. Dann soll die Halbmarathonstrecke um eine Attraktion reicher werden. Die Läufer sollen erstmals die Neue Bahnstadt Opladen queren. Für die Organisatoren bedeutet das viel Arbeit. Schließlich müssen sie die neue Strecke so austüfteln, dass der Halbmarathon exakt an gewohnter Stelle auf der Kölner Straße endet.



Behinderte konnten ebenfalls mitmachen.



Lanxess-Vorstand Matthias Zachert (r.) und Bayer CropScience-Vorstand Liam Condon hatten sich ein Bier als „Zielwasser“ sportlich verdient.



Die Feuerwehr hatte es beim Laufen mit Uniformen besonders schwer. Barbara Wehr (mit Pferdeschwanz) lief sogar die gesamte Distanz.